

in seinem Parteiplatz: „Ich sage offen, daß mir die politische Beurteilung des Abg. Ströbner auch nicht im geringsten imponiert.“

Einige linksdenkende tschechische Universitätsprofessoren verteidigen die nationaldemokratische Partei, aber dafür gewannen Kramarisch in Ströbners und seiner Krupelosen Presse eine rühmlich wachsende agitatorische Kraft. Zwei Gemeindevorstände in kleinen tschechischen Städten zeigten, daß die „Nationale Einigung“ vor allem die Kleinbürgerlichen Schichten zu sich herüberziehen werde, die bisher bei den tschechischen Nationalsozialisten (nicht zu verwechseln mit dem reichsdeutschen Nationalsozialismus, da der tschechische Nationalsozialismus schon aus der Vorkriegszeit stammt) und bei den Sozialdemokraten Unterschlupf gefunden hatten. Die stärkste Aktivität entfaltete der tschechische Faschismus bisher auf kulturellem Gebiete, zumal sich die tschechische Linke verschiedene Blüten gegeben hatte. Es entbrannte zunächst ein ziemlich heftig geführter Kampf um die Vorherrschaft der liberal-sozialistischen-marxistischen Schriftsteller in der tschechischen Literatur. Im sogenannten „Befreiten Theater“, das in seinen Stücken einen gewissen Ueberpatriotismus ironisierte, kam es zu einem inszenierten großen Skandal. Am deutlichsten aber trat das Zusammenklaffen der verschiedensten tschechischen Gruppen im Universitätsstreit hervor.

Als im Vorjahre der Nationaldemokrat Prof. Dr. Domin Rektor der tschechischen Universität wurde, lehnte er alles daran, das revolutionäre Universitätsgesetz durchzuführen. Zunächst ließ er das Carolinum grundsätzlich als Eigentum der tschechischen Universität eintragen. Seine nächste Forderung war: „Die Deutschen aus dem Carolinum heraus!“ Das gelang ihm allerdings nicht, da der Staat bisher versäumt hatte, der deutschen Universität die im Universitätsgesetz versprochenen neuen Gebäude zu geben. Die Hauptforderung Dominus aber betraf die Ablieferung der altchirurgischen Insignien der Deutschen Universität an die tschechische Universität. Er hatte auch mit dieser Forderung zunächst keinen Erfolg, da man auf tschechischer Regierungsseite wohl einjah, daß eine solche Maßnahme das Ehrgefühl der Deutschen im Staate tief verletzen müsse. Bei der letzten Regierungsumbildung wurde der tschechische Universitätsprofessor Artischmarisch Schulminister. Er mag sicher nur daran gedacht haben, sich um seine Universität verdient zu machen, als er den bekannten Erlaß herausgab. Aber was ist aus diesem Erlaß geworden! Die deutsche Universität mußte wohl, daß sie nicht die Macht habe, ein Gesetz abzuändern; sie protestierte nur grundsätzlich gegen die demütigende Form der Uebergabe, die so angeordnet war, daß sie als Sieg der tschechischen Universität über die deutsche Universität erscheinen mußte. Wir müssen feststellen, daß in der tschechisch-faschistischen Hege der Universitätsstreit bald gegenüber der allgemeinen Hege gegen die Deutschen vollkommen zurücktrat. Nichtstuhende Elemente mischten sich ein und die Abgeordneten der tschechischen Gruppen stellten sich an die Spitze. Schließlich wurden die Demonstrationen zu einer Kundgebung des tschechischen Faschismus gegen die heutigen Regierungsparteien. Vor den Parteihäusern der Koalitionsparteien gab es stürmische Auftritte. Festhalten ist, daß ein Teil der tschechischen Professorenschaft den politischen Mißbrauch eines Universitätsstreites nicht nur nicht verhindert, sondern noch kräftig unterstützt hat. Die tschechischen Regierungsparteien begnügen sich zunächst völlig dem Terror des tschechischen Faschismus, bis sie schließlich doch erkannten, daß die Bewegung auch gegen sie selbst gerichtet ist.

Es trat eine allgemeine Ernüchterung ein. Auch der spontane Widerstand der Prager Demonstrationen im Ausland dürfte sowohl die Regierung wie auch die Faschisten belehrt haben, daß es durchaus ratsam ist, auf die Gesühle von 3,5 Millionen Sudetendeutschen Rücksicht zu nehmen. Noch heftig eine gewisse tschechische Presse gegen die Universität überhaupte, doch ist nicht abzusehen, welche politischen Folgen ein weiterer Eingriff in die Rechte der deutschen Hochschulautonomie in der Tschekoslowakei haben würde.

Unterredung zwischen Laval und Franklin-Drouillon

Paris, 4. Dez. Außenminister Laval hatte am Montagvormittag eine längere Unterredung mit dem Abgeordneten Franklin-Drouillon, der, wie erinnerlich, während der außenpolitischen Aussprache in der Kammer eine einseitige Rede über die deutsch-französischen Beziehungen hielt. Ueber die Unterredung zwischen ihm und dem Außenminister ist zunächst nichts bekannt geworden.

Kleine Chronik

- Der Gouverneur eines mexikanischen Staates mit dem Flugzeug tödlich abgestürzt.
Mexiko, 4. Dez. Das Flugzeug, in dem der Gouverneur des Staates Michoacan, General Benigno Serratos, eine Reise unternahm, stürzte am Montagmorgen infolge eines Motorfehlers in der Nähe von Barranca Honda im Staate Michoacan ab. Dabei fand der Gouverneur den Tod. Der Adjutant des Gouverneurs sowie der Flugzeugführer und ein Mechaniker wurden schwer verletzt.
Zurchbare Schneefürne im amerikanischen Mittelwesten.
Chicago, 4. Dez. Zurchbare Schneefürne haben am Montag den amerikanischen Mittelwesten durchdrast. Der Flugverkehr mußte allenthalben eingestellt werden, und bei den übrigen Verkehrsmitteln traten sehr erhebliche Verzögerungen und Unterbrechungen ein. In Wisconsin entgleisten zwei Eisenbahnzüge auf der tief verschneiten Strecke. In Minneapolis und St. Paul mußten die Schulen geschlossen werden, um die Kinder vor den Gefahren der Witterung während des Schulweges zu bewahren. Das Sturmgebiet breitet sich über Michigan und zieht in nordöstlicher Richtung weiter.

- Neuer Flug Kalifornien — Australien begonnen.
Los Angeles, 4. Dez. Zu einem neuen Flug über den Stillen Ozean startete am Dienstag bei Oakland in Kalifornien der australische Zünger Uln. Kucher ihm sind noch ein zweiter Flugzeugführer und ein Navigationsfachmann an Bord.
800 Warschauer Krankenhaustisfallen im Hungerstreik.
Warschau, 4. Dez. In einem Warschauer Krankenhaus, das von der Universität verwaltet wird, ist es zu einem Hungerstreik der 800 Patienten gekommen. Die Ursache gab ein Wechsel in der Verpflegung. Die verfußweise eingeführte neue Kost ist nach Ansicht der medizinischen Wissenschaft für die Kranken viel beherrmlicher als die bisherige. Die Kranken erblicken jedoch in der Schwächerung der Rationsrationen eine Verschlechterung. Die Verwaltung des Krankenhauses hat den Forderungen der Kranken nachgegeben.

Geldmarkt und Börse / Ein Bericht zur gegenwärtigen Lage

Die aus rein natürlichen und insbesondere aus markttechnischen Ursachen sich ergebende Geldverknappung zum Ultimo November ist mittlerweile wieder gelöst. In diesem Ultimo November haben sich mit den durch die Anforderung der Wirtschaft bedingten Geldbedürfnissen bereits die Verdrossenheiten für den Weihnachtstomat verknüpft. Ein Rückstrom dieser Gelder macht sich jetzt schon bemerkbar und er wird sich, umso stärker fortsetzen, je eher das Weihnachtsgeldgeschäft in Fluß kommt, je früher sich also die Bevölkerung zur Eindeckung ihrer Weihnachtseinkäufe entschließt. Die Lage am Geldmarkt ist soweit vollkommen normal und es sind auch alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der reguläre Zirkulationsprozeß sich in einer Form und Richtung vollzieht, die auch den Dezemberansprüchen, den Steuerterminen und insbesondere den am Jahresultimo laufenden Anforderungen genügt. Dieser Jahresultimo wird ja geldtechnisch und geldmarktpolitisch schon um deswillen von einer ganz besonderen Bedeutung sein, weil er nach den verschiedensten Richtungen maßgebend sein wird für den Aufbau der Steuerwirtschaft in den kommenden Jahren. Dieser Ultimo wird insbesondere Stützpunkt für eine Reihe wichtiger Vermögensbewertungen im freien sowohl wie im gebundenen Kapital sein und hier wieder im besonderen in der Bewertung des Immobilienbesitzes.

So stehen die Effektenmärkte auch jetzt schon unter dem Einfluß vorordlicher geld- und steuerpolitischer Dispositionen. Die Bewertung des Aktienbesitzes für die Vermögenssteuer ist ja nach neuen Gesichtspunkten geregelt. Wenn auch gewisse Vorarbeiten hinsichtlich der Gestaltung dieser Fragen in letzter Zeit die Geschäftstätigkeit auf dem Aktienmarkt lähmten, so hat sich doch mehr und mehr herausgestellt, daß zwischen der tatsächlichen Wirtschaftsentwicklung und dem Kursstand der Industriepapiere ein Gegensatz besteht, der nicht begründet ist. Das scheint man nun auch noch und noch eingestehen zu haben, was sich aus dem wiedererwarteten Kaufinteresse des privaten Publikums für Aktienwerte ergibt. Die Kursabschwächungen an den Effektenmärkten waren in letzter Zeit auch nicht in erster Linie auf Angebote von privater Seite, sondern darauf zurückzuführen, daß das Publikum sich Kaufens zurückhielt während die eigentliche Umsatztätigkeit sich in den letzten Wochen fast ausschließlich in den berufsmäßigen Börsenkreisen abwickelte. Für die Operationen dieser Kreise sind aber andere Gesichtspunkte als für die Anlage suchende Publikum-Engagements maßgebend, und so kam es, daß die zwischen sich gleichfalls als unbegründet erwießen vom Ausland herkommenden Gerüchte und Mutmaßungen über die Behandlung deutscher Aktien, besonders solcher, die im Ausland gehandelt werden, keinerlei nachhaltigen Eindruck mehr ausüben konnten. Da eine nähere Betrachtung der Lage das Ergebnis haben muß, daß der Kursstand der führenden Werte angesichts der günstigen wirtschaftlichen Gesamtlage einen starken Kaufreiz bietet, sind in den letzten Tagen auch wieder stärkere Kauforders an den Markt gekommen, die zu einer Senkung der Kurse fast auf allen Gebieten der Industriepapiere führten. Das hat sonar zur Folge gehabt, daß das Angebot

mancher Werte zur Befriedigung der Nachfrage nicht ausreichte. Auch in dieser markttechnischen Erscheinung ist die Erhöhung des Kursniveaus zu begründen. Dazu kamen aber noch andere Momente, die mehr auf äußerem Gebiet liegen. Es ist schon erwähnt worden, daß bestimmte Gerüchte und Mutmaßungen hinsichtlich einer Sonderbehandlung von Auslandspapieren sich als gänzlich haltlos erwiesen haben und so kam es, daß gerade diese Werte wieder stärker umgeseht wurden. Das gilt namentlich für die auf den internationalen Märkten einen ganz besonderen Rang einnehmenden J. G. Farben- und Siemens-Halske-Aktien, die von einem schon seit Tagen anhaltenden Kursdruck befreit wurden und beachtliche Gewinne erzielen konnten. In Finanzkreisen glaubt man richtig unterrichtet zu sein, wenn man geltend macht, daß die Neuenangebots in den eben genannten Werten hauptsächlich aus der Verwendung von deutscher Sperrmark herrühren und zwar so, daß Sperrmarkguthaben in diesen wie aber auch in anderen führenden deutschen Aktien angelegt wurden. Im Zusammenhang damit konnten solche Aktienwerte einen starken Kursgewinn verzeichnen, bei denen jetzt schon ein durchaus befriedigendes und die günstigen Ergebnisse des vorigen Jahres noch übersteigendes Jahresergebnis erwartet wird, wobei die Besorgnisse, die eine Zeitlang die Umsatztätigkeit lähmten, nämlich die Verstärkung des Antieinflusses des Dividendenhöhe weiter beeinträchtigen wird, mehr und mehr zurücktreten. Unter den weiter gängigen und gekrauten Werten ragen die des Konstantienmarktes und hier wieder insbesondere der Stahlwerksgruppe, ferner alle Maschinen-, Metall-, Kabel- und Rotorewerte hervor. Dazu kommen als von starkem Interesse ausgezeichnet die elektrischen und chemischen, die Braunkohlen- und die neuerdings wieder geläuteten Erdölpapiere hinzu und einer guten Nachfrage haben sich unter Führung von Feldmühle, Wschaffenburg die Werte von Papierfabriken erfreuen können. Auf den überaus wichtigen Bericht über die Bankenreform hin haben auch die Bankaktien kursmäßig gewinnen können.

Aber nicht allein unter diesen rein wirtschaftlichen Annahmen stand die Neubelebung der Umsätze auf dem Effektenmarkt, sondern die außenpolitischen Momente haben gleichfalls wesentlich auf die Gestaltung dieser Dinge eingewirkt. So hat neben dem Abschluß einer neuen deutsch-französischen Waren- und Zahlungsverkehrsabmachung die Aussicht auf einen spürbaren Schritt in den Bemühungen zur deutsch-französischen Verständigung bei all dem eine erhebliche Rolle gespielt. Die Neuierungen Lavals in der französischen Kammer und die Veränderungen der Regelung der Saarfrage erleichternde Haltung Frankreichs im Zusammenhang mit dem Ausscheid mit Deutschland zu kommen, haben die wirtschaftspolitischen Maßnahmen an der Börse zweifellos günstig beeinflusst, wobei naturgemäß die Frage nach der Weiterentwicklung der französischen Außenpolitik und die Folgerungen, die von dieser für die Behandlung der deutsch-französischen Annäherung gezogen werden, noch vollkommen offensteht.

Banddirektor Bräuning zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt

Im Prozeß gegen Banddirektor Dr. Bräuning wurde am Dienstagvormittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte Dr. Bräuning wurde wegen gewinnfächtiger Untreue in Tateinheit in zwei Verurteilungen und in Tateinheit in drei verurteilten Betrugsfällen zu acht Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurteilt. Die Untersuchungshaft des Angeklagten wird angerechnet. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten auferlegt.

Eine Rede Graf Kersperlings im Harnack-Haus Berlin-Dahlem

Im Harnack-Haus in Berlin-Dahlem sprach dieser Tage zum erstenmal seit dem Regierungsantritt Hitlers in einem öffentlichen Vortrag Graf Kersperling über das Thema „Kreuz und Adler“. Graf Kersperling, der baltischer Herkunft ist und nach dem Kriege Reichsdeutscher wurde, hat von seiner Philosophenschule in Tartu in Estland einen gewissen Einfluß auf die geistig-philosophische Entwicklung ausgeübt. Mit seinen Schriften und Vorträgen hatte er sich eine Gemeinde geschaffen, die in ihm eine Art modernen Sokrates erblickte. Nach der Wählerregression durch den Nationalsozialismus war es

Gerichtliches Verfahren auch gegen die Reederei der Morro Castle

Newyork, 4. Dez. Die Bundesgerichtsbehörde hat nunmehr auch gegen den Vizepräsidenten der Reederei der Morro 1 Castle, der Newyork-Cuba-Mail-Steamship-Company, Cabaud, die Anklage erhoben. Gleichzeitig wurde der stellvertretende Kapitän Warms und der Schiffingenieur Abbott angeklagt. Alle genannten Personen werden beschuldigt der Verletzung der Bundesgesetze über die Sicherheit zur See.

Schweres Explosionsunglück in einer mexikanischen Feuerwerksfabrik

Mexiko, 4. Dez. In einer hiesigen Werkstat für Feuerwerkskörper ereignete sich eine schwere Explosion. Ein Arbeiter wurde getötet und 18 Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Dresdner Börse vom 4. Dezember

Fester. Die Grundstimmung war unter dem günstigen Eindruck der Saarvereinbarung fester, die Kursgewinne gingen jedoch nur vereinzelt über 1 Proz. hinaus. Die Nachfrage blieb in einigen Fällen auf leere Mäkte. Anleihen zeigten gleichfalls eine Befestigung. — Dresdner Bank und Deutsche Bank gewannen je 1 Proz. Kennenwert höher lagen Geleier-Werke plus 2,25 Proz., Berlinbrauerei Greiz plus 2,5 Proz., Wschaffenburg Brauerei und Gebr. Unger je plus 2 Proz., Rosenthal Porzellan und Plawener Cardinen je plus 1,5 Proz. Eine größere Anzahl Papiere stellte sich um je 1 Proz. fester. Die wenigen Abschlüsse fallen demgegenüber kaum ins Gewicht. — Reichs- und Länderanleihen zeigten Gewinne bis 0,5 Proz., mit Ausnahme von Reichsanleihe Altbesitz (minus drei Viertel Proz.). Dresdner Stadtanleihe von 1928 gewannen 0,55 Proz. und Dresdner Stadtanleihe 1928 0,8 Proz. Leipziger Stadtanleihen profitierten 0,5 Proz. Pfandbriefe freundlich.

- Kursnotierungen: Reichsanleihe Altbesitz 103,25; Reichsbank 150; Sächsische Bodencreditanstalt 84,25; Chem. Fabr. v. Heyden 94; Chem. Fabr. Helfenberg 91; Dresdner Cardinen 65,75; Elektra 100,5; Erste Raumbader 97,5; Jenseheller 83,25; Raumbader Rizzi 105; Rimosa 154; Peniger Patentpapier 30,5; Poliphon —; Radeberger Exportbier 159,5; Reichsbrau 114; Schubert u. Salger 150; Soc.-Brauerei Waldschlöchen 85; Wanderer 127,5; Zeiß-Jkon 78.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Zunächst noch Fortdauer der sehr milden Witterung, später aber langamer Temperaturrückgang. Teils wolzig, teils aufheiternd und stellenweise neblig bei leichten westlichen Winden. Vereinzelt etwas Regen.

Reifige Untersuchungen bei einer französischen Finanzgesellschaft

Paris, 4. Dez. Die gerichtliche Untersuchung gegen Charles und Joseph Levy, die Leiter einer Finanzgesellschaft, hat bisher ergeben, daß die beiden Angeklagten seit 1929 für ihre persönlichen Bedürfnisse nicht weniger als 60 Millionen Francs veruntreut und vergeudet haben.

Die 5000 Mädchen von Brisbane

In Brisbane haben fünftausend Mädchen, einer Aufforderung des katholischen Erzbischofs Folge leistend, das Gelöbnis abgelegt, vor ihrem 25. Geburtstag weder zu rauchen, noch Spirituosen zu sich zu nehmen. Die 5000 Mädchen von Brisbane bilden zur Zeit den Gegenstand lebhafter Debatten in England.

Die Wiener Wirren kosteten 100 Mill. Schilling

Der Wiener Vizebürgermeister Major Bohr hat in Krems eine Rede gehalten, in der er die Mitteilung machte, daß die Wirren, die sich im Februar und im Juli d. J. in Oesterreich abgespielt haben, den Staat 100 Millionen Schilling kosten. Dadurch werden die seit längerer Zeit schon umlaufenden Gerüchte von kompetenter Stelle bekräftigt.

Der Alpinist Bilgeri tödlich verunglückt

Wien, 4. Dez. Der bekannte Alpinist Bilgeri ist tödlich verunglückt. Bilgeri veranstaltete seinen ersten Skiluro in diesem Jahre. Bei einem Sprung kam er so unglücklich zu Fall, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er kurz darauf erlag. Bilgeri, der im 64. Lebensjahre stand, hatte als Monier des Skilaufs europäischen Ruf. Schon vor dem Kriege erschloß er die österrreichischen Alpen dem Wintersport. Er war der Organisator der Wintersportausbildung der alten österrreichisch-ungarischen Armee und bildete ein besonderes System des alpinen-Skilaufs aus. Die von ihm geschaffene Bilgeri-Bindung hat seinen Namen in der ganzen Welt bekannt gemacht.

Der tschechische Handelsminister in Moskau eingetroffen

Moskau, 4. Dez. Der tschechische Handelsminister Warchanda u ist am Dienstag in Moskau eingetroffen.

Fragmente von anderen Seiten des Zeitungsbogens, teilweise abgeschnitten.